

# Nachgebessert? Am Ziel vorbei!

04.10.2022 | Bioland e.V.

**Die Nachbesserung am nationalen GAP-Strategieplan gibt das Zwischenziel 12 Prozent Öko-Fläche bis 2027 aus. Bund und Länder ignorieren damit ihre eigenen Ziele.**

Am Freitag hat das Bundeslandwirtschaftsministerium den nachgebesserten nationalen GAP-Strategieplan bei der EU-Kommission eingereicht. Darin steht auch das neue Zwischenziel auf dem Weg zu 30 Prozent Bio bis 2030: 12 Prozent Öko-Fläche bis 2027. Damit verschlechtert der neue gemeinsame Plan von BMEL und Ländern den bis dahin ausgegebenen Zielwert von 14 auf 12 Prozent. Die Ursache für die Herabsetzung des Zielwerts sind Berechnungsfehler in der ursprünglichen Kalkulation.

“Bei einer Ausgangsbasis von 11 Prozent Öko-Fläche heute wäre ein Zuwachs auf 14 Prozent innerhalb der nächsten fünf Jahre schon viel zu wenig gewesen. Die 12 Prozent konterkarieren das 30-Prozent-Ziel jetzt allerdings noch viel deutlicher”, kommentiert Bioland-Präsident Jan Plagge. “Die Bundesländer scheinen ihre eigenen Zielwerte zu ignorieren. Denn sie sind letztendlich für das nun noch niedrigere Ziel verantwortlich, da sie im Strategieplan ihre Flächen- und Budgetplanung für den Ökolandbau selbst melden.”

## Öko-Flächenziele der Bundesländer

- Baden-Württemberg: 30 - 40 % bis 2030 (aktuell 14,5 %)
- Bayern: 25 % bis 2025 und 30 % bis 2030 (aktuell 13,8 %)
- Saarland: 25 % bis 2025 und 30 % bis 2030 (aktuell 19,4 %)
- Hessen: 25 % bis 2025 (aktuell 16,2 %)
- Rheinland-Pfalz: 25 % bis 2030 (aktuell 12,3 %)
- Brandenburg: 20 % bis 2024 (aktuell 15,5 %)
- Sachsen-Anhalt: 20 % bis 2030 (aktuell 9,9 %)
- Schleswig-Holstein: 15 % (ca.) bis 2027 (aktuell 7,5 %)
- Niedersachsen: 10 % bis 2025 und 15 % bis 2030 (aktuell 5,6 %)

## Schneckentempo reicht nicht aus

Zu Jahresbeginn wurden bundesweit rund 1,8 Mio. Hektar ökologisch bewirtschaftet. Das 30-Prozent-Ziel bis 2030 entspricht einer Öko-Fläche von etwa 5 Mio. Hektar. „Um in den nächsten 8 Jahren auf 30 Prozent Bio-Fläche zu kommen, brauchen wir einen jährlichen Zuwachs von rund 400.000 Hektar“, rechnet Plagge vor. “Mit dem Schneckentempo, das sich aus dem Zwischenziel ergibt, kommen wir da bei weitem nicht hin.” Plagge appelliert an die Bundesregierung, zur Not auch alternative Wege zu suchen: “Wenn die Bundesländer offensichtlich nicht mitziehen, dann muss der Bund eigene Mittel für den Bio-Ausbau bereitstellen, denn sonst kann die Konsequenz nur das Scheitern des 30-Prozent-Ziels sein.”

Insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen Situation muss die Politik dafür sorgen, dass der Bio-Ausbau nicht steckenbleibt. Bioland-Präsident Plagge unterstreicht: “Gerade jetzt zeigen sich die besonderen Stärken des Ökolandbaus, der mit Kreislaufwirtschaft und flächengebundener Tierhaltung das deutlich resilientere System ist. Die Politik darf nun nicht den Fehler machen, aufgrund der schwierigen Lage mit steigenden Preisen und Absatzrückgängen im Lebensmittelmarkt, die Bio-Transformation zu verlangsamen. Ganz im Gegenteil, sie muss die Betriebe jetzt noch besser unterstützen, damit der Ausbau schneller gelingt.”

**Bioland e.V.**

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Kaiserstr. 18, 55116 Mainz

E-Mail: [presse\(at\)bioland.de](mailto:presse(at)bioland.de)

Tel.: 06131 239 79 20



12 Prozent Öko-Fläche bis 2027 sollen für 30 Prozent Öko-Fläche bis 2030 reichen - so steht es im nachgebesserten GAP-Strategieplan.